

Dahn, Felix: Die Schlacht von Sedan (1873)

1 Endlich erreich' ich dich,
2 Endlich ergreifst du mich,
3 Lange gesuchte,
4 Wochenlang durch die Nächte ersehnte,
5 Dröhnende, heilige,
6 Männermordende Feldschlacht.

7 Hoch in den Lüften
8 Die weißlichen Wölklein, –
9 Nicht sind's des Septembers
10 Nebelgespinste: –
11 Siehe, sie bersten:
12 Das sind des Feindes
13 Todesgeschosse!
14 Und das Getöse: –
15 Nicht von Gewittern: –
16 Hell ist der Himmel:
17 Das ist der Donner,
18 Der herrliche Schlachtruf
19 Der deutschen Geschütze.

20 Erjauchze, mein Herz, nun:
21 Dein Sehnen von Kind auf,
22 Dein Wunsch in den heißen
23 Schmerzen des Mannes, –
24 Alles erfüllt sich:
25 Denn es umtostet dich
26 Schrecklich und herrlich,
27 Vom Heer Alld Deutschlands
28 Sieghaft geschlagen,
29 Die heilige Schlacht!

30 Auf und hinein!

31 Dort, von den Höh'n des
32 Ragenden Hügels,
33 Muß sich das ganze
34 Kampfesgefeld den
35 Blicken erschließen. –
36 O Deutschland!
37 Welch' Schauspiel!
38 Rings mir zu Füßen,
39 Zur Rechten, zur Linken,
40 Da wallet und woget
41 In schimmernden Scharen
42 Ringend die Streitmacht
43 Deutschlands und Frankreichs!

44 Vor mir im Talgrund
45 Windet der Fluß sich,
46 Die Maas, durch die Nied'rung:
47 Dort an den Ufern,
48 In glitzernden Gliedern,
49 Das sind Franzosen:
50 Fußvolk und Reiter
51 Und brüllend Geschütz.

52 Und aus der Mitte
53 Hebt sich die Feste,
54 Mit Toren und Türmen,
55 Mit Zinnen und Zacken
56 Stachlig zu schauen:
57 Ein feuerspeiender,
58 Kauernder Wurm.

59 Aber umher auf
60 Waldigen Höhen
61 Rings in dem Halbkreis

62 Von Süden, von Osten
63 Und fern her von Westen
64 Die dunkelnden Massen: –
65 Das sind die Unsern,
66 Das sind die Deutschen!
67 Siehe, sie stoßen
68 Herab von den Höhen,
69 Gleichwie ein Adler
70 Mit rauschenden, schwarzen
71 Schwingen und Fängen
72 Zu würgen im Tale
73 Den gleißenden Wurm.

74 Da, hart mir zur Rechten,
75 Auf rasselnden Rädern
76 Rollt's an den Höh'rand:
77 »halt! Halt, Batterie!«
78 Das sind meine Bayern:
79 Den Führer erkenn' ich:
80 Oft sah ich sie ziehen
81 Durchs friedliche Maintal:
82 Jetzt find' ich sie wieder
83 In tosender Schlacht.

84 »zielt dort auf das Dorf mir,
85 Dort, dicht vor der Festung:
86 Da seht ihr in Masse
87 Geschart die Franzosen:
88 Dort droh'n sie den Durchbruch:
89 Doch sie dürfen nicht durch!«

90 Und neben mir Blitz und
91 Knall aus dem Rohre:
92 Wie gellt mir das Ohr!
93 »seht nur, wir müssen sie

94 Mächtig erzürnen:
95 Sie richten auf uns nun
96 Ergrimmt die Geschütze:
97 Recht so! Da werden
98 Dort unten die Unsern,
99 Die wackeren Jäger,
100 Links von der Straße
101 Granatenfrei.«

102 Horch, da erzischt es
103 Sausend und schwirrend
104 Hoch mir zu Häupten:
105 Aber unschädlich
106 Zerschellt das Geschoß,
107 Dort nur die Spitze
108 Der Tanne zerspellend.
109 Horch, wieder! Und wieder!
110 Das fehlte nur wenig:
111 Deutlich den Windstoß
112 Fühlt' ich der sausenden
113 Schwirregewalt:
114 Sei mir gesegnet
115 Ob meinem Haupte,
116 Weihender, heilender,
117 Heiliger Hauch! –

118 Da rechts in der Ferne,
119 Da flammt's aus dem Flecken
120 Flackernd empor:
121 Rauch, Feuer und Lohe
122 Und glühender Qualm:
123 »da brennet Bazeilles!
124 Da brennet auch Balan!
125 Dort fechten die Unsern
126 Schwerringend seit Stunden,

127 Bergbayern zumal.«

128 Horch auf, was da knarret
129 Und schnarret und rasselt!
130 Das sind nicht Gewehre!
131 Nie hört' ich's zuvor!

132 »mitrailleusen sind's,
133 Wohl viele Batt'rien.
134 Nun, endet das nicht?«
135 Drei lange Minuten!
136 Der Braven gedenkend,
137 Erbleicht' ich mit Frösteln:
138 Es erlag wohl da unten
139 Der Mordmaschine
140 Manch freudiger Schütze,
141 Dem einst auf dem Bergpfad
142 Im heimischen Chiemgau
143 Die Hand ich gedrückt.

144 Doch herab jetzt vom Hügel:
145 Denn links nun entlodert
146 Noch wilder und wüt'ger
147 Die wogende Schlacht.

148 Sieh, verstört aus der Stille
149 Der friedlichen Dörfer
150 Weißer Tauben
151 Verschüchterte Schwärme!
152 Sieh, wie sie ratlos
153 Flattern und flüchten
154 Von links nach rechts
155 Weit über das Tal hin
156 Hoch durch den Himmel!

157 Dort, jenseit des Flusses,

158 An steilem Gelände
159 Aufsteigen drei Dörfer
160 Mit steinernen Mauern:
161 Ige und Illy
162 Und das bergige Floing:
163 Da wimmelt und wogt es
164 Von roten Hosen;
165 Sie schützen, noch uner-
166 Schüttert, die rechte,
167 Die westliche Flanke:
168 Sie halten die Höh'n
169 Und die Häuser und Höfe:
170 Sie liegen in Gärten
171 Und Gräben gedeckt.
172 Da sammelt sich unten
173 Am Fuße des Bergs
174 Beim Schlage der Trommel
175 Die schwärzliche Schar:
176 Siehst du die Fahne
177 Schwarzweiß flattern?
178 Das sind die Preußen!

179 Sie trommeln zum Sturm!
180 Wie? Empor diesen Berghang?
181 Den steinigen, steilen?
182 Den nackten, den kahlen?
183 Kein Baum, kein Busch!
184 Entgegen dem tausend-
185 Schlündigen Tode?
186 Mir gerinnet vor Grauen
187 In den Adern das Blut!

188 Sie stürmen, bei Gott!
189 G'radauf! G'radan!
190 Entsetzen! Wie rollt das

191 In Knattern und Rasseln!
192 Rings Feuer und Blitze
193 Und Pulverdampf.
194 Gott, wie bang, wie lang!
195 Da verzieht sich der Rauch:
196 O Jammer und Wehe!
197 Wie besät liegt der Berg nun,
198 Der nackt war und leer war,
199 Mit schwarzen Gestalten:
200 Das sind die Gefall'nen,
201 Die tapferen Stürmer!
202 Wie viele! O wehe!
203 Ich seh' sie sich winden
204 In zuckender Qual.

205 Und die Fahne? – Zurück?
206 O wehe, sie weichen
207 Den Hügel herunter!
208 Gescheitert der Sturm!
209 Und sieh, – o Verderben! –
210 Aus Häusern und Höfen,
211 Aus Gräben und Gärten
212 Brechen verfolgend,
213 Nacheilend, nachschießend,
214 Die Halde herab
215 Die Feinde hervor:
216 In wenig Sekunden
217 Können sie hier stehn
218 Und durchbrochen wäre
219 Das deutsche Heer! – – –
220 Und zum erstenmal mir
221 Kam der Gedanke:
222 Wenn heute der Sieg uns
223 Urplötzlich versagte?
224 Dann – – doch nein! O Triumph! Sieh

225 Wie hurtig sie hasten,
226 Wie rasch sie da rennen,
227 Die roten Hosen,
228 Zurück und den Hügel
229 Wieder hinan!
230 Sie lösen die Glieder!
231 Sie werfen die Waffen
232 Weit hinweg:
233 Umgangen, gefangen!
234 Denn von links aus dem Walde
235 Mit hellem Hurra,
236 Mit mächtigem Marsch! Marsch!
237 Mit fliegenden Fahnen
238 Da brechen in Scharen
239 Die Preußen hervor!
240 Sieg! Heil euch, ihr Helden!
241 Durch Ige und durch Illy
242 In das flammende Floing!
243 Schon halten sie hoch
244 Auf dem Kamme des Hügels,
245 Schon drohn sie Geschütze
246 Zu fassen und Fußvolk,
247 Gespann und Geschirre,
248 Bevor sie entrinnen – —!

249 Kein Ende! Welch' neues,
250 Gewaltiges Schauspiel!

251 Lange gezogener
252 Reiterfanfaren
253 Freudiger Ruf
254 Erklinget von fern:

255 Und herab dort vom Hügel
256 Und aufwärts den zweiten,

257 Wo halten die Unsern,
258 – Welch' rasend Beginnen! –
259 Jagen, den Rückzug
260 Der Ihren zu retten,
261 Französische Reiter-
262 Geschwader heran!
263 Treffliche, tapfre
264 Rühmliche Reiter!
265 Hei, glitzernder Küräß!
266 Hei, ragende Lanzen
267 Und bunte Husaren
268 Und Jäger zu Pferd,
269 Wohl fünf Regimenter.
270 Kaum seh' ich die Preußen
271 Im Pulverdampf.

272 Doch horch! welche Stille!
273 Auf wenige Schritte noch
274 Lassen sie rasen
275 Die Reiter heran: – –
276 Da, Salve nach Salve!
277 Salve nach Salve!
278 Und niedergeschmettert,
279 Wie Ähren vom Hagel,
280 Wie Garben vom Schnitter,
281 Bevor Bajonett sich
282 Und Säbel gekreuzt,
283 Stürzen sie nieder,
284 Die Reiter, die Rosse,
285 In Scharen, in Reihen,
286 Dicht, wie sie geritten,
287 Und abwärts den Hügel
288 Zurück mit Entsetzen
289 Jagt, was sich gerettet
290 Von fünf Regimentern!

291 Sie fielen für Frankreich!
292 Doch Heil euch, ihr Helden!
293 Euer soll ehrend
294 Deutschland gedenken!

295 Und nun unaufhaltsam
296 Wogt das Gewirre
297 Von Geschützen und Fußvolk,
298 Dahinter die Reiter,
299 Den rettenden Toren
300 Der Festung zu.

301 Nicht lange mehr rettend!
302 Denn schon aus den Dächern
303 Bricht flackernder Brand,
304 Und in den Straßen
305 Des Städtleins staut sich
306 Chaotisch' Gedräng,
307 Und die deutschen Granaten
308 Schlagen hinein.

309 Und fern auf den Hügeln
310 Im Norden auch endlich
311 Fahren, wo lang
312 Mitrailleusen geknarret,
313 Deutsche Geschütze
314 Donnernd nun auf:
315 Dort, wo die Wälder
316 Belgiens dunkeln,
317 Reichen sich Preußen,
318 Reichen sich Sachsen,
319 Allumklafternd
320 Den Feind, die Hände:
321 Dort bei Givonne

322 Schließt sich der Ring:
323 Siehe, da stürzen
324 Die letzten Franzosen
325 Verzweifelnd ins Tal sich,
326 Verfolgt von dem Sturmschritt
327 Der preußischen Garde!

328 Jetzt ununterbrochen
329 Rollet der Donner
330 Von tausend Kanonen
331 Aus allen Wäldern,
332 Von Hügeln und Höhn:
333 Auf allen Seiten
334 Des Tales zugleich
335 Blitzt es und kracht es
336 Und dröhnet und schlägt:
337 Wie wenn sich im felsigen
338 Kessel des Hochlands
339 Zwei Wetter verfangen
340 Und unaufhörlich
341 Gegeneinander
342 Rollen und grollen
343 Und Felsen und Berge
344 Hallen es nach: –
345 So donnert und dröhnt es
346 Von allen Seiten:
347 Es bebet die Erde,
348 Es zittert die Luft:
349 So ward er geschmiedet
350 Mit Blitz und mit Donner,
351 Der Schicksalsring.

352 Es neigt sich die Sonne.
353 Ich suche die Freunde.
354 Dort, hoch auf dem Hügel,

355 Der auf Frênois schaut,
356 Da halten versammelt
357 Viel Führer und Fürsten: –
358 Auf scharrendem Rappen
359 Ein hoher Greis: –
360 Er lüftet den Helm: –
361 Das ist der Preußen
362 Ehrwürdiger König.

363 Aber mir war, als
364 Säh' ich, geformt aus
365 Den goldenen Strahlen
366 Der sinkenden Sonne,
367 Ob seinem Haupte
368 Schimmernd schweben
369 Hochgewölbt
370 Eine Kaiserkrone. –

371 Und als am Abend
372 Wir die Gespanne
373 Der Wagen entschirrten,
374 Dort auf des Städtleins
375 Donchéry Markt,
376 Fragte wohl sorgend
377 Einer den andern:
378 »heute geschlagen
379 Zwar ist der Feind:
380 Aber ob morgen
381 Nicht sich erneut das
382 Verzweifelte Ringen?
383 Ob nicht der Kaiser,
384 Ob nicht sein Marschall
385 Morgen von Metz her
386 Zum Entsatz der Seinen
387 Rächend heranrückt?

388 Denn, wo sie weilen,
389 Kaiser und Marschall,
390 Keiner ja weiß es.«

391 Horch, da erschallt von
392 Der Brücke der Maas her
393 Freudiges Rufen:
394 Und auf den Marktplatz,
395 Wo sich der Deutschen
396 Wohl Tausende drängen,
397 Sprengt ein Reiter,
398 Ein roter Husar:
399 Hält in der Linken
400 Zügel und Mütze,
401 Schwingt in der Rechten
402 Ein beschriebenes Blatt,
403 Moltkes, des Feldherrn,
404 Tagesbefehl:
405 »hurra, Kameraden,
406 Stimmt ein,« rief der Reiter:
407 »gefangen der Kaiser,
408 Mac Mahon, der Marschall,
409 Gefangen das ganze
410 Französische Heer!«

411 Da stieg in die Lüfte
412 Ein Jubeln, ein Jauchzen,
413 Wie ich es nimmer
414 Gehört noch geahnt:
415 Mancher umarmte
416 Mit Tränen den Nächsten.
417 Ich aber drückte,
418 Schweigend und schauernd,
419 Fest auf das pochende
420 Herz die Hand mir

421 Und ich dachte:
422 »nun magst getrost
423 Mutes du sterben,
424 Da du geschaut hast
425 Diesen Schlachttag,
426 Da du erlebt hast
427 Diese Stunde.
428 Heil, mein Deutschland.«

(Textopus: Die Schlacht von Sedan. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/64243>)